

München, 01.06.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie jedes Jahr sind zwischen März und Oktober die Zecken in den Wäldern und Isarauen besonders aktiv. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir, dass Sie evtl. im Rahmen des Sanitäts- oder Rettungsdienstes mit von Zecken befallenen Patienten in Kontakt kommen, die Sie um eine Entfernung der ungewünschten Sauger bitten.

Da Zecken diverse Infektionskrankheiten übertragen können, möchten wir Ihnen einige Informationen zukommen lassen.

Zecken warten meist im hohen Gras bzw. Unterholz, bis ein Wirt (Hund, Mensch o.a.) vorbei kommt. Bei dem kurzen Kontakt lassen sie sich vom Grashalm o.ä. abstreifen und begeben sich auf die Suche nach einer geeigneten Körperstelle, an der sie sich einnisten, d.h. festbeißen können.

Beim Biss sondern Zecken einen betäubenden Speichel ab, der insbesondere bei Tieren aus den Risikogebieten mit FSME-Viren verseucht sein kann.

Da die Übertragung bereits beim Stechakt erfolgt, kann eine Infektion durch eine schnelle Entfernung der Zecke nicht verhindert werden.

Ein Ausbrechen der FSME kann nur vorbeugend durch Schutz vor Zeckenbissen mithilfe entsprechender Kleidung und / oder Abwehrmitteln (Lotion, Spray) oder einer vorherigen Immunisierung (aktive Impfung) verhindert werden.

Die Lyme-Borreliose gehört zu den weiteren Krankheiten, die durch Zecken übertragen werden können. Die Infektionsgefahr besteht dabei nicht nur in den Risikogebieten der FSME. Die Infektion mit den Bakterien der Lyme-Borreliose erfolgt i.d.R. nach 12 - 24 Stunden. Bei 50 Prozent der Betroffenen ist im Umkreis des Bisses eine mehr oder weniger ausgeprägte Rötung zu finden. Leider gibt es keine eindeutige Verlaufsform, wodurch eine Diagnostik und Therapie erschwert wird. Da die Bakterien erst spät von der Zecke übertragen werden, ist u.U. eine Infektion durch eine frühzeitige Entfernung der Zecke vermeidbar.

→

Die Zeckenentfernung kann nur mit geeigneten Instrumenten (z.B. Zeckenkarte oder Zecken-Pinzette) erfolgen, womit die Zecke direkt an der Haut angepackt und herausgezogen werden kann.

Unbedingt soll dabei eine Quetschung der Zecke vermieden werden, da es hierbei zu einer Ausschüttung des Darminhaltes in die Wunde und somit zu einer Infektion kommen kann. Ebenso ist die Anwendung von „Hausmitteln“ nicht zweckmäßig, weil dadurch ebenfalls eine Darmentleerung zu befürchten ist.

Die Entfernung der Zecke muss vollständig erfolgen, d.h., es dürfen keine Reste des Kopfes oder des Beißapparates in der Wunde zurück bleiben, da dies zu Wundinfektionen führen würde. Daher sollte dies nur durch routiniertes Personal mittels Spezialinstrumentarium erfolgen.

Vor Entfernung der Zecke müssen eine Risikoabschätzung sowie eine ausführliche Aufklärung des Patienten über Infektionen, Infektionskrankheiten, Komplikationen, erforderliche Therapien etc. erfolgen!  
Dies kann aus juristischen Gründen nur durch ärztliches Personal gewährleistet werden.

**Somit können wir aus o.g. Gründen eine Entfernung der Zecke durch nichtärztliches Personal aus Haftungsgründen nicht empfehlen !**

Patienten sollten zu einem Arztbesuch (Hausarzt, Bereitschaftsdienst oder ggf. auch Krankenhaus) aufgefordert werden.

Sollte der Patient eine ärztliche Therapie ablehnen, können Zeckenkarten o.ä. in den Apotheken zur eigenverantwortlichen Zeckenentfernung erworben werden.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnten und stehen Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Fachausbildung